

Trari, trara, passiert es dir auch, dass du am Morgen früh erwachst

Trari, trara, passiert es dir auch, dass du am Morgen früh erwachst auf deinem Lager und ohne ein Mückschen Bewegung ruhig daliegst im seidenweichen Meer von Stille und Frieden. Und dass der erste Laut im erwachenden Morgenäther jene zage, liebliche Stimme ist, die unser Herz so wunderbar erfreut: die eines Vögeleins das in seiner Unschuld nicht ahnt, welch paradiesisches Entzücken es im Raum verbreitet. Und dann vier, fünf weitere gefiederte Lieblinge des Herrn entführen vollends deine noch vom Leib gelöste Seele in den Zustand glückseligen Schwebens. In solchen Minuten erreicht unsere Menschlichkeit Höhen der Vollendung, des reinen, sonnengleichen Seins weit über den Alltagsnebeln, dass wir wie von hundertfachen Kräften des Erkennens genährt ausrufen möchten: Oh, Du über alles erhabenes, göttliches Wesen, in dem wir leben und sind, welche Fülle hast Du uns gegeben; welche Möglichkeiten des Glaubens, des Erduldens, der Freude, Verzweiflung, Ohnmacht und der unbeirrbar leuchtenden Liebe: empfange Du in dem Augenblick, solange wir dazu fähig sind, den kindlichen, zärtlichen Dank dafür, dass wir leben. Lass doch an uns, wir bitten Dich inständig, das von der ganzen Schöpfung Ersehnte geschehen, dass wir in ständigem Wachsen aufsteigen zum Sein und Ruhen in Dir, zur ewigen Schau Deiner Herrlichkeit; denn sie allein kann der Sehnsucht unserer Herzen genügen.

© **Ludwig Weibel**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)